

Tac. Ann. XV, 38-42

Leitfragen:

- 1) War Nero in den Brand verwickelt?
- 2) Was verrät die Stelle über die Sicht auf den römischen Kaiser?
- 3) Welche Folgen hatte die Katastrophe?

Kommentar:

Der gewaltige Brand, der Rom in der Jahresmitte 64 v. Chr. heimsuchte, verwüstete große Teile der Metropole und machte die meisten seiner Bewohner obdachlos. Verheerende Brände waren bis in die Neuzeit nichts Ungewöhnliches, einen Feuersturm dieses Ausmaßes hatte die Stadt jedoch noch nicht erlebt. Nach einer Woche stand in drei Distrikten kein Stein mehr auf dem anderen, in weiteren sieben war die Mehrzahl der Gebäude zerstört, nur vier Bezirke blieben gänzlich verschont. Es ist unklar, ob Nero Feuer legen ließ, um die Stadt zu zerstören und an ihrer Stelle eine neue, nach ihm benannte Kapitale zu erbauen. Viele, vor allem spätere Quellen behaupten dies. In der Forschung ist jedoch nicht unumstritten, ob der „schlechte“ Kaiser Nero tatsächlich für den Ausbruch des Brandes verantwortlich war. Er war währenddessen nicht in Rom, könnte sich also präventiv in Sicherheit begeben haben. Auf den Trümmern ließ er einen prächtigen neuen Palast errichten, die Domus Aurea, deren Überreste noch heute zu sehen sind. Im dicht bebauten Rom war Baugrund Mangelware, ein Großfeuer konnte den Platz für ein solches Projekt schaffen. Selbst wenn Nero jedoch den Auftrag zur Brandstiftung gegeben haben sollte, hat er sicherlich nicht mit dem gewaltigen Ausmaß der Zerstörung gerechnet. Das heiße, trockene Wetter und der kräftig Wind heizten das Feuer stark an. Neros Palast mit seiner unersetzlichen Sammlung an Kunstschätzen und viele öffentliche Gebäude, für deren Wiederaufbau letztlich Neros Staatskasse aufkommen musste, gingen in den Flammen zugrunde. In aller Eile ließ der Kaiser für die obdachlose Bevölkerung Notunterkünfte bereitstellen, der Getreidepreis wurde gesenkt. Das Feuer war die perfekte Katastrophe für diejenigen, die den ungeliebten Kaiser loswerden wollten. Ein einfaches Gerücht verbreitete sich in Windeseile. Tacitus als der ausführlichste Berichterstatter derweil teilt den Bericht über den Brand in zwei Teile. Für den ersten stellt er die Unschuld des Kaisers fest, der Ursprung des Feuers habe in einem Unglück im Circus Maximus gelegen. Nach fünf Tagen habe der Kaiser jedoch in einem bereits niedergebrannten Stadtteil am Fuß des Esquilin erneut Feuer legen lassen, um auch noch die dort befindlichen bisher unbeschädigten Tempel zu beseitigen. Nero habe also das ohnehin wütende Feuer genutzt und es in einem bestimmten Teil der Stadt weiter angeheizt, um seine Vision eines neuen Rom wahr werden zu lassen. In diesem Vorwurf kommt ein Aspekt der negativen Sicht auf den letzten Vertreter des julisch-claudischen Geschlechts zum Ausdruck. Größenwahn und Rücksichtslosigkeit, vermischt mit einem krankhaften unrömischen Geist, der sich an Kunst und Kultur erfreute. Tacitus und andere überliefern das Gerücht, der Kaiser habe während des Feuers die Vernichtung Trojas besungen und damit die gegenwärtige Katastrophe mit dem vermeintlich historischen Brand der legendären Stadt gleichgesetzt. Solcherart Gerüchte, ob wahr oder erfunden, machten den Kaiser zusätzlich verhasst. Als Entgegnung auf die Vorwürfe der Brandstiftung erklärte Nero die Christen zu Schuldigen und ließ sie verfolgen. In einem Edikt verbot er ihnen zudem die Religionsausübung. Von allen Maßnahmen Neros war dies laut Tertullian die einzige, die nicht von seinen Nachfolgern

rückgängig gemacht wurde. Auch Sueton zählte die Verfolgung der Christen zu den wenigen guten Taten Neros. Übereinstimmend berichten die Quellen, dass Nero das Zeitalter der Unterdrückung der Christen einläutete, wobei mehrere (neben Cassius Dio interessanterweise auch frühchristliche Quellen) die neronische Christenverfolgung nicht erwähnen.